

# Ein Erfolgsmodell über Landesgrenzen hinaus

Gestern Feierstunde und Besichtigung nach Abschluss der Eyter-Renaturierung / Lob für gelungenes Projekt und den Konsens aller Beteiligten

THEDINGHAUSEN ■ Stolze 1,3 Millionen Euro hat die Eyter-Renaturierung gekostet. Gestern wurde das gesamte Gebiet, das sich langsam aber sicher zu einem Biotop entwickeln soll, offiziell im Rahmen einer Besichtigung samt Feierstunde seiner Bestimmung übergeben.

Die Liste der Ehrengäste dieses in Verantwortung des Mittelweserverbandes durchgezogenen Vorhabens war lang. Allen voran Staatsrätin Gabriele Friderich vom Senator für Umwelt der Hansestadt Bremen und Staatssekretärin Almut Kottwitz vom niedersächsischen Umweltministerium.

Die beiden Länder Bremen und Niedersachsen waren zusammen mit der EU die Hauptgeldgeber dieses Projektes, das im Rahmen eines großräumigen Kompensationskonzeptes der Region Bremen-Niedersachsen durchgeführt wurde. Im Klartext: Bremen hat selbst kaum noch Ausgleichsflächen für eigene Großbauvorhaben und ist darum ins benachbarte Bundesland ausgewichen – in diesem Fall nach Thedinghausen.

In seinem Redebeitrag im Erbhof-Renaissance-Saal brachte Mittelweserverbandsvorsteher Gerhard Winter (Holtum-Marsch) zunächst seine Freude über das gelungene Werk zum Ausdruck. Er merkte aber auch kritisch an: „Der Land-

wirtschaft sind durch diese Maßnahme rund 20 Hektar Fläche entzogen worden.“ Und: „Eine Kulturlandschaft braucht auch einen geregelten Wasserabfluss.“

Weitaus euphorischer war Samtgemeindebürgermeister Gerd Schröder. Er lobte die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus und erinnerte an den herrlichen naturnahen Zustand der Eyter in den 50er/60er-Jahren vor der Begradigung und Umgestaltung dieses Gewässer zu Gunsten der Landwirtschaft. „Dieser seinerzeitige Eingriff war ein Erfolg für die Bauern, aber eine Katastrophe für die Natur.“ Umso mehr freute sich Schröder darüber, dass jetzt ein echtes Schmuckstück geschaffen worden sei. Ich hoffe, dass es bei uns noch weitere ökologische Maßnahmen dieser Art geben wird.“

Staatsrätin Gabriele Friderich griff diesen Wunsch auf und stellte fest: „Wir stoßen in Bremen sehr schnell an unsere Grenzen. Darum sind wir sehr froh, dass wir nach rund 20-jähriger Suche in Thedinghausen eine geeignete Kompensationsfläche gefunden haben. Und wir sind weiter auf der Suche.“ Gabriele Friedrich lobte den Konsens aller Beteiligten bei diesem Großprojekt – bis hin zum freiwilligen Mitwirken der Landwirte.

Staatssekretärin Almut Kottwitz zeigte sich schwer beeindruckt: „Wir beschäfti-

gen uns in Niedersachsen gerade mit der Renaturierung der Ems. Das ist zwar ein ungleich größeres Vorhaben, doch alle Mitwirkenden können in Thedinghausen schon einmal Anschauungsunterricht nehmen. Es ist erstaunlich, welche Akzeptanz die Eyter-Renaturierung bei der Bevölkerung und bei den Landwirten gefunden hat.“

Natürlich beherrschten auch Zahlen und Fakten das Geschehen, die Peter Neumann, Geschäftsführer des Mittelweserverbandes, vortrug. So wurden auf 4,6 Kilometer Länge fließwasserökologische Defizite der Eyter ausgeglichen und die Biotopausstattung des Gebietes inklusive des Oetzer Seegrabens erheblich verbessert. Auf rund 20 Hektar wurden Auenbiotope angelegt, 3,2 Kilometer Gewässer wurden umgestaltet, 24 Steinbuhnen wurden angelegt, dabei wurden über 2000 Tonnen Wasserbausteine gesetzt. Es wurden über 17000 Junggehölze gepflanzt und 2100 Meter Hecken neu gesetzt (nachdem zuvor einige gerodet worden waren). Jetzt sind nicht mehr Bagger und Baumaschinen am Werk, sondern die Natur selbst muss sich das Gebiet Stück für Stück zurückerobert. Die Voraussetzungen hierfür sind geschaffen und erste Neuansiedlungen von Flora und Fauna sind bereits zu beobachten.. ■ sp



Diese Erläuterungstafel zur Eyter-Renaturierung wurde gestern an der Roselius-Brücke feierlich enthüllt. ■ Fotos: sp



Im Erbhofsaal fand die offizielle Feierstunde statt. Dabei waren unter anderem, v. l.: Peter Neumann (Geschäftsführer Mittelweserverband), Gerhard Winter (Verbandsvorsteher), die niedersächsische Umwelt-Staatssekretärin Almut Kottwitz, die Bremer Staatsrätin Gabriele Friderich, Samtgemeindebürgermeister Gerd Schröder und der Thedinghauser Bürgermeister Diethelm Ehlers.



Das war einmal ein schnurgerader enger Wasserlauf. Hier, am Oetzer Seegraben, hat sich die Natur schon Terrain zurückerobert.